

Noch kaum genutzte Wüstensonne

INTERNATIONAL Experten und Solarunternehmen sehen den Nahen Osten und Afrika als vielversprechende Wachstumsmärkte.

MARTIN GOLLMER

Die Sonne scheint im Nahen Osten und in Afrika viel und kräftig. Doch genutzt wird ihr Potenzial in den Ländern dieser Regionen noch kaum, wie Statistiken und ein Augenschein vor Ort zeigen. Zurzeit wird im Sonnengürtel der Welt vor allem noch geforscht und experimentiert. Doch Experten und Photovoltaikhersteller sehen in den beiden Regionen einen künftigen Markt, der demnächst kräftig zu wachsen beginnen soll.

2013 wurden weltweit Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 36,9 Gigawatt (GW) installiert. Das sind 27% mehr als im Vorjahr, wie ein Bericht der Internationalen Energieagentur (IEA) mit vorläufigen Trendwerten zeigt. Am meisten neue Anlagen entstanden in Asien, das der führende Markt für Photovoltaik geworden ist und 2013 einen Anteil von 59% an den globalen Installationen auf sich vereinte. Europa ist damit zum ersten Mal seit 2003 nicht mehr der Top-Photovoltaikmarkt der Welt. In der Länderrangliste der IEA führen China vor Japan, den USA, Deutschland und Italien. Diese fünf Länder zeichneten 2013 für 75% aller neuen Anlagen verantwortlich.

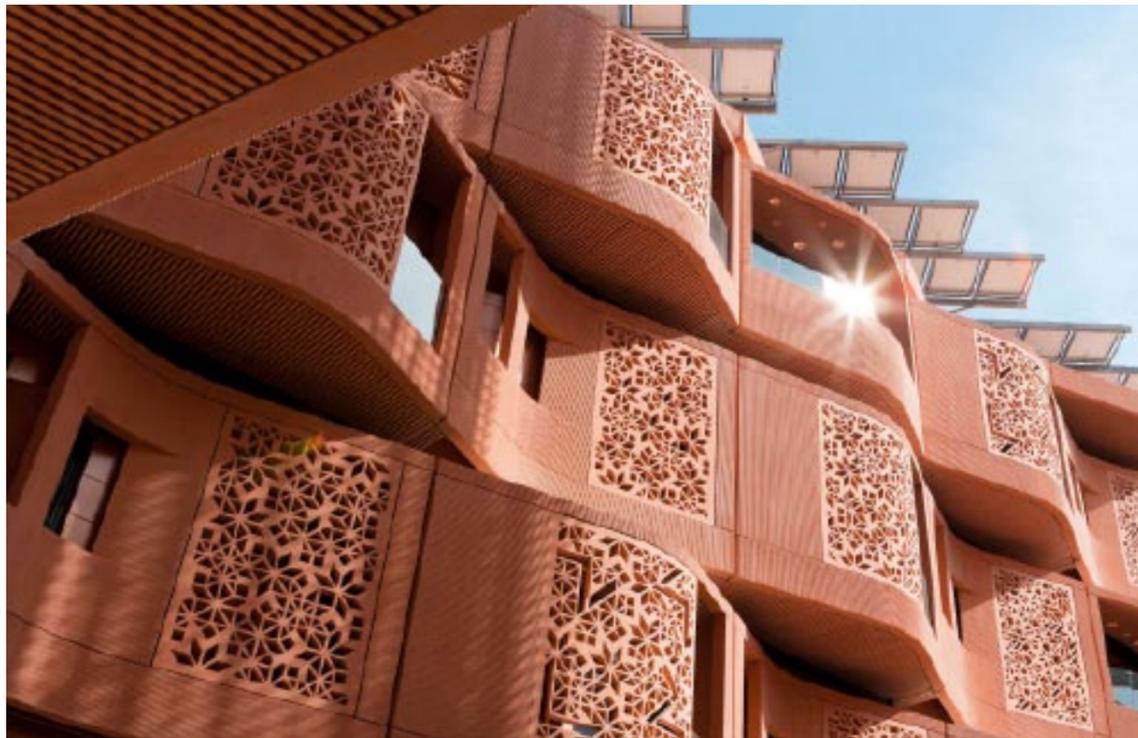
Auffallend an den Statistiken der IEA ist, dass Regionen und Länder aus dem Sonnengürtel der Welt nur am Rande auftauchen. Der Nahe Osten und Afrika spielten 2013 bei Photovoltaik-Neuinstallationen noch kaum eine Rolle. An Ländern aus diesen beiden Regionen werden einzig Israel und die Türkei erwähnt, die 2013 Anlagen mit 183 bzw. 6 Megawatt (MW) zusätzlich bauten. Zum Vergleich: Spitzenreiter China kam im selben Jahr auf 11,3 GW, die Schweiz auf 300 MW.

Vorzeigeprojekt in der Wüste

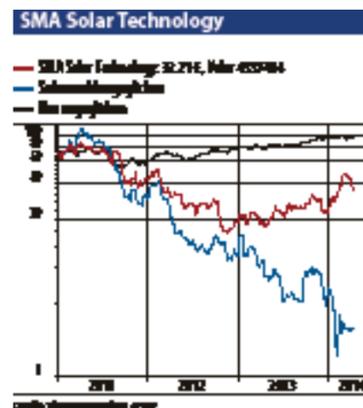
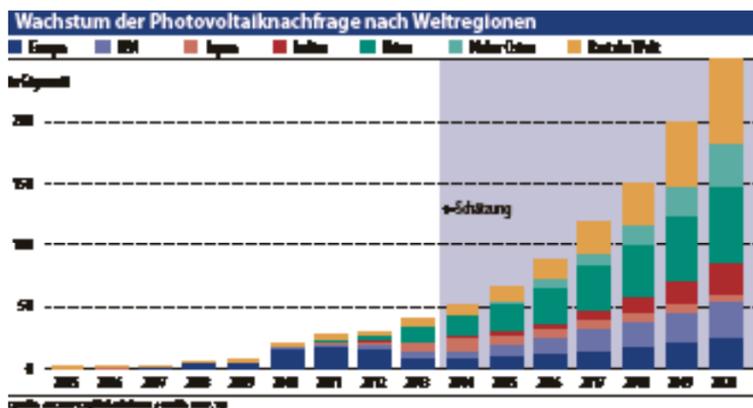
Ein Augenschein vor Ort zeigt, dass im Sonnengürtel der Welt vor allem noch geforscht und experimentiert wird. Vorzeigeprojekt ist die CO₂-neutrale Wissenschaftsstadt Masdar City in der Wüste des Emirats Abu Dhabi. Dort sollen mit Investitionen von 22 Mrd. \$ bis 2025 rund 50.000 Menschen in Häusern, Wohnungen, Büros und Werkstätten leben und arbeiten, die mit erneuerbarer Energie versorgt werden und die hoch energieeffizient sind.

Der Fokus der Forschungsarbeiten in der Ökostadt liegt allerdings nicht in der möglichst hohen Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen, sondern in einem möglichst geringen Energieverbrauch in einem sehr heissen Klima, wie Strategiefach Steve Severance anlässlich eines Besuchs von Schweizer Journalisten erklärte, die auf Einladung der Banque Cantonale Vaudoise in die Region gereist waren.

Die Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen ist dagegen der Schwerpunkt eines Forschungsprojekts im 250 Kilometer weiter südlich gelegenen Emirat Ras al Khaimah. Dort hat ein Ableger des Neuen-



Sonnenkollektor auf dem Dach und eine energieeffiziente Bauweise: ein Haus in der Ökostadt Masdar City im Emirat Abu Dhabi.



burger Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique (CSEM) den Prototyp einer «Solar-Insel» gebaut. Diese hat einen Durchmesser von hundert Metern, schwebt über dem Wüstenboden und folgt, sich drehend, der Sonne nach. Ziel des mit 5 Mio. \$ dotierten Projekts ist es, die grossflächige Umwandlung von Sonnenenergie in Wasserstoff und Elektrizität zu sehr tiefen Kosten zu erproben und Solarpaneele unter schwierigen klimatischen Bedingungen – also hohe Hitze und Feuchtigkeit verbunden mit viel Sandstaub – zu testen, wie Hamid Kayal, CEO des CSEM-Innovationszentrums in den Vereinigten Arabischen Emiraten, erläutert.

«Im Nahen Osten ist bislang in Bezug auf Sonnenenergie noch nicht viel passiert», konstatiert Christofer Rathke, der

bei Arcana Capital Advisors in Singapur den Asian Solar & Wind Fund managt. Doch bald soll in Saudi-Arabien der Bau der ersten grossen Solar-Pilotprojekte beginnen. «Bewähren sich diese Projekte, entsteht eine explosiv wachsende Nachfrage nach Solarstrom in der Region», ist Rathke überzeugt (vgl. Grafik). Neben Saudi-Arabien sieht er noch den Iran, den Irak und die Türkei als vielversprechende Wachstumsmärkte im Nahen Osten.

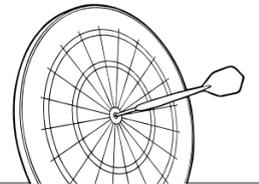
Märkte im Aufbaustadium

Ähnlich sieht das auch das deutsche Unternehmen SMA Solar Technology, das hoch effiziente Solar-Wechselrichter produziert. «Der Photovoltaik-Markt Naher Osten/Afrika befindet sich im Aufbau»,

sagt Sprecherin Susanne Henkel. «Zurzeit hat er noch eine Grössenordnung von 100 MW, aber für die Zukunft erwarten wir mehrere GW installierter Leistung auch in den Öl produzierenden Ländern.»

Für Solarworld als deutschen und amerikanischen Hersteller von Siliziumscheiden, Solarzellen und Solarmodulen werden zwar Europa und die USA die wichtigsten Absatzmärkte bleiben, wie Sprecher Milan Nitzschke ausführt. Doch mit dem Joint-Venture-Partner Qatar Solar Technologies hat das Unternehmen auch den Nahen Osten im Auge. Nitzschke: «Öl und Gas exportierende Länder wie Saudi-Arabien und Katar wollen in Zukunft verstärkt auf Solarstrom setzen, anstatt ihre wertvollen fossilen Ressourcen zur Energieerzeugung zu verbrennen.»

Hot Corner



Eine Delle

Die Motorisierung der Welt hat in Köln begonnen: Vor 150 Jahren, Ende März 1864, gründete Nicolaus August Otto mit dem Ingenieur Eugen Langen die N.A. Otto & Cie, die erste Motorenfabrik. Sie war der Grundstein der heutigen Deutz (Xetra: DEZ, Kurs: 5,77 €, Börsenwert 697 Mio. €). Passend auf das Jubiläum zahlt Deutz wieder eine Dividende – es ist in über einem Vierteljahrhundert erst die zweite, mit 0,07 € je Aktie fällt sie noch bescheiden aus (Rendite aktuell: 1,2%).

Nicht zum Rahmen der Feierlichkeiten passt die Kursentwicklung. Seit dem Jahreshöchst von 7,98 € Anfang März haben die Titel 28% verloren. Ein Hauptgrund dafür war der Ausblick, den die Führung des Motorenbauers im März dargelegt hat: Sie geht davon aus, dass der Umsatz von zuletzt 1,45 Mrd. € in diesem Jahr zwar «im niedrigen zweistelligen Prozentbereich» steigen wird. Für 2015 rechnet sie aber nur mit einer Seitwärtsentwicklung – was sie mit einem bekannten Effekt erklärt: Zurzeit kaufen die Kunden nämlich viele Motoren, die anstehende neue Emissionsnormen nicht mehr erfüllen, aber günstiger sind; diese Modelle werden auf Lager gelegt und später eingebaut – in Europa akzeptiert der Gesetzgeber dieses Vorgehen, da er für die Umsetzung der Abgasvorschriften auf den Produktionszeitpunkt der Motoren abstellt. Dieser Vorzieheffekt läuft 2014 langsam aus.

Nach der absehbaren Umsatzstagnation im kommenden Jahr erwartet Deutz für 2016 wieder eine Rückkehr zu einem Wachstum von über 10% pro anno. Dann soll es auch einen Gewinnsprung geben: Wenn Deutz nämlich erst mal in ruhigere Fahrwasser komme respektive aufgrund neuer Normen nicht mehr ständig neue Motoren einführen müsse, könne sie auch das Sortiment auf Effizienz trimmen, erklärt Christian Krupp, zuständig für Investor Relations.

Die Berenberg Bank schätzt, dass Deutz bis 2016 eine Betriebsgewinnmarge von 5,8% erreichen kann, nach 3,3% im vergangenen Jahr. Gemessen an diesen längerfristigeren Wachstumsaussichten sind die Aktien, die zu einem Kurs-Gewinn-Verhältnis 2014 von 12 gehandelt werden, nicht teuer. So gesehen sollte sich der jüngste Kursrückgang – selbst wenn er noch nicht zu Ende ist – in einer weiteren Perspektive als eine Delle erweisen und eine gute Einstiegsgelegenheit eröffnen. **AK**

T

Europa bleibt unter strenger Beobachtung. Unserer.

Die Investmentteams bei T. Rowe Price prüfen den Markt bis ins letzte Detail, um attraktive Chancen bei europäischen Aktien und Anleihen aufzuspüren. In teamübergreifender Zusammenarbeit erstellen wir fundamentale Analysen, um langfristige Chancen zu erkennen, ohne uns durch kurzfristige Marktbewegungen beirren zu lassen.

Besuchen Sie www.trowepriceeurope.com

EUROPEAN EQUITIES

EUROPEAN SMALLER COMPANIES

EUROPEAN HIGH YIELD

EURO CORPORATE BOND

T. Rowe Price
INVEST WITH CONFIDENCE